

Resümee des Einsatzes Freier Dienstnehmer/innen im Bereich der Schulpsychologie-Bildungsberatung

Dr. Gerhard Krötzl, Ref. I/9a

Zum Ausbau der schulpsychologischen Unterstützungen im Bereich Gewaltprävention wurden ab November 2009 von den Landesschulräten und dem SSR für Wien Psycholog/innen im Rahmen freier Dienstverträge – befristet mit Ende 2010 – angestellt.

Dieser Projektversuch hat sich inhaltlich bewährt. So erbrachten allein die Freien Dienstnehmer/innen in der Schulpsychologie bereits von Jänner bis August 2010 folgende Leistungen für die österreichischen Schulen:

- **12.546** Beratungsgespräche mit Schüler/innen, Lehrer/innen, Erziehungsberechtigten, Schulaufsichtsbeamten/innen und anderen Kooperationspartnern.
- **2.110** Schüler/innen wurden psychologisch untersucht bzw. behandelt.
- **1.013** Lehrer/innen wurden bezüglich deren eigener Probleme beraten.
- **307** andere psychologische Tätigkeiten wurden direkt an Schulen verrichtet (z.B. Vorträge, Moderationen, Sprechtag, Seminare, psychologische Expertise bei Lehrer/innenkonferenzen).
- Insgesamt wurden im Rahmen von **2.580 Schulbesuchen** in **13.056 Stunden** psychologische Unterstützungen direkt am Schulstandort geleistet.

Aufgrund der bisherigen Tätigkeitsberichte lassen sich bereits folgende **Effekte im Hinblick auf das gesamte Leistungsangebot der Schulpsychologie-Bildungsberatung** belegen:

- ☞ Im Ersten Halbjahr 2010 (Jänner bis August) konnten durch den zusätzlichen Einsatz von Freien Dienstnehmer/innen
 - Über **1.000 zusätzl. Beratungsgespräche** mit Schüler/innen bei Lern- und Verhaltensproblemen sowie bei Krisen durchgeführt werden,
 - über **1.500 zusätzliche Präsenzen bei Sprechtagen**, davon ca. 1.150 in AHS und BMHS erreicht werden
 - und fast **400 zusätzliche** psychologische Unterstützungen bei Fällen von **Konfliktbearbeitungen** an Schulen durchgeführt werden.

Diese zusätzlichen Leistungen konnten – gerade dort – wo es es sich um komplexe

Fragestellungen handelte - aufgrund der sonstigen zeitlichen Entlastung durch die Freien Dienstnehmer/innen - von erfahrenen Schulpsycholog/innen der Landesschulräte/des SSR für Wien durchgeführt werden.

- ☞ Durch den Einsatz der Freien Dienstnehmer/innen konnte besonders
 - das schulpsychologische Angebot für die **Schulen der Sekundarstufe I** verbessert werden
 - und die **Systemarbeit** der Schulpsychologie-Bildungsberatung erweitert werden.

Weitere „Entwicklungsgebiete“, die mit zunehmender Professionalisierung dieser zusätzlichen psychologischen Fachkräfte erschlossen werden können, sind

- ☞ die Ausdehnung und Intensivierung der Lehrer/innenberatung,
- ☞ die Intensivierung der Elternarbeit
- ☞ und die Intensivierung der Vernetzungsarbeit mit anderen Helfer/innensystemen, wie z.B. (Schul-)Sozialarbeiter/innen, Einrichtungen des Gesundheitswesens

Für die Erbringung qualitätsvoller schulpsychologischer Unterstützungsangebote ist jedoch eine intensive Einschulung erforderlich. Auch ist jeweils einige Zeit für den Aufbau vertrauensvoller Beziehungen zu den zu betreuenden Schulen notwendig. Die Art der Dienstverträge führte allerdings bereits in den ersten Monaten zu Personalfluktuationen. Eine nachhaltige Anstellung dieser zusätzlichen Fachkräfte ist daher unbedingt anzustreben.

Wichtige Rahmenbedingungen dafür:

- ☞ Klare Aufgabenstellung (spezifische Rolle innerhalb der Schulpsychologie-Bildungsberatung)
- ☞ gute Integration ins Team der Schulpsycholog/innen
- ☞ Sichtbarmachung – klare Kommunikation nach außen
- ☞ Fortbildung
- ☞ geeigneter Arbeitsplatz mit Infrastruktur
- ☞ Rechtsschutz
- ☞ geeignete dienstrechtliche Rahmenbedingungen (Einkommen, Zeitregelungen, Dienst- und Fachaufsicht)

Anhänge:

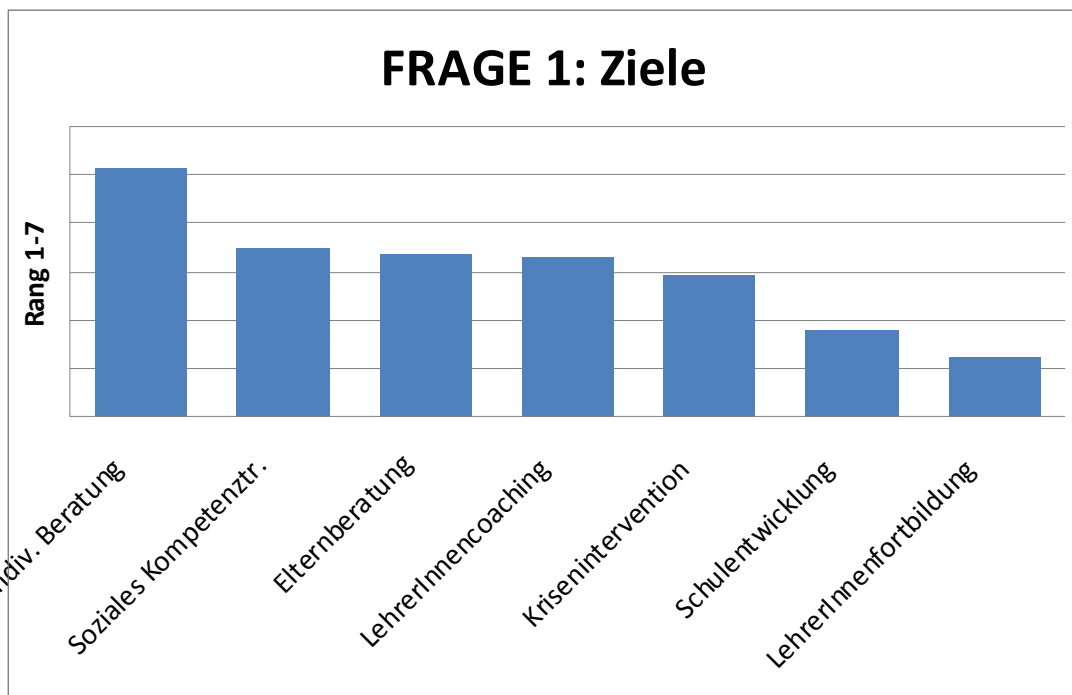
	Seite
Erste Befragung der Freien Dienstnehmer/innen im Dezember 2009	3
Zweite Befragung der Freien Dienstnehmer/innen im April 2010	7
Dritte Befragung der Freien Dienstnehmer/innen im Oktober 2010	8
SWOT-Analysen aus Sicht der Freien Dienstnehmer/innen (Okt. 2010)	9

1. Fragebogen für “Freie DienstnehmerInnen”

(Erhebung bei bundesweiter Koordinationstagung Dez. 2009)

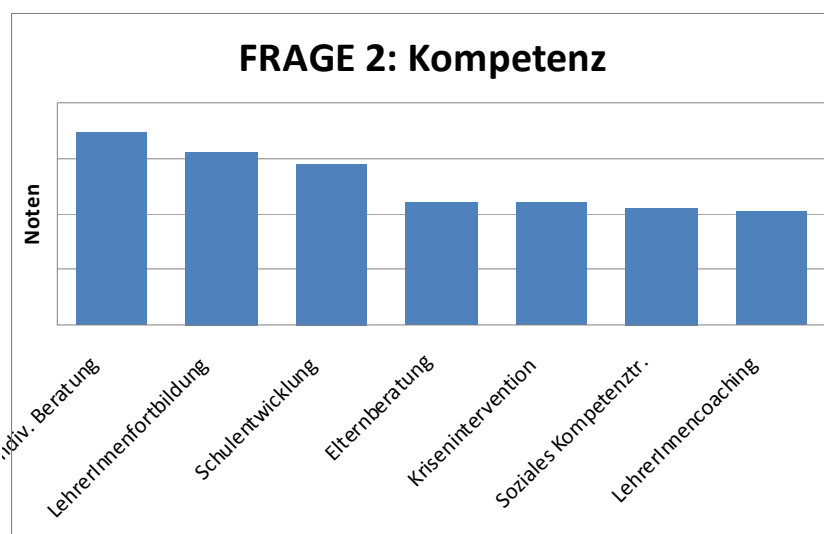
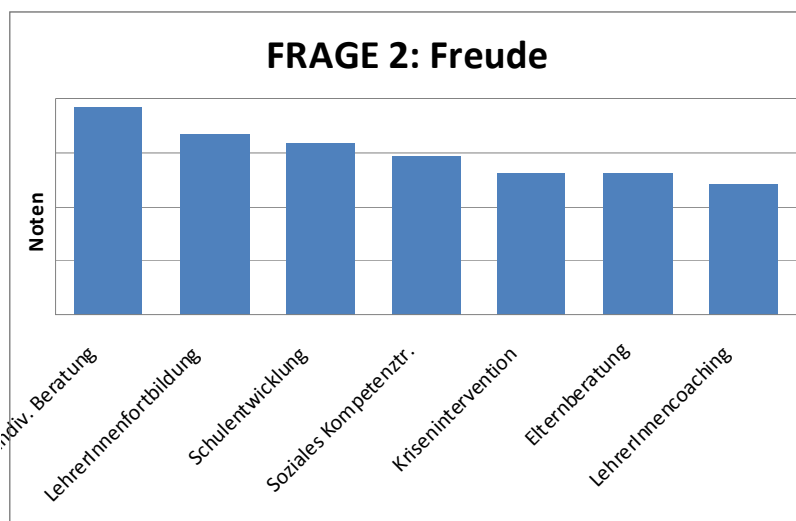
1. Es gibt im Schulsystem viele Aufgaben für Schulpsycholog/innen. Nach allem, was Sie bisher von der Schulpsychologie-Bildungsberatung gehört haben bzw. kennengelernt haben: Welche sind Ihrer Meinung nach besonders vordringlich?
 Bitte **ordnen** Sie die unten angeführten **Ziele** nach ihrer **Priorität**, so wie es für Sie spontan im Augenblick zutrifft.
 Neben die Ihrer Meinung nach wichtigste Zielsetzung schreiben Sie 1, neben die zweitwichtigste 2 u.s.w.

	Rangnr.
<i>Individuelle psychologische Beratung und Unterstützung von Schüler/innen</i>	
<i>Krisenintervention</i>	
<i>Beratung und Coaching von Lehrer/innen</i>	
<i>Mitwirkung an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrer/innen</i>	
<i>Unterstützung von Schulen bei Projekten zur Schulentwicklung</i>	
<i>Psychologische Beratung und Unterstützung von Erziehungsberechtigten</i>	
<i>Unterstützung der Entwicklung von sozialen Kompetenzen von Schüler/innen durch psychologische Arbeit mit Gruppen (Schulklassen)</i>	



2. Die Verfolgung der unterschiedlichen Anforderungen und Zielsetzungen ist nicht immer leicht, man fühlt sich meist nicht in allen Bereichen gleichermaßen sicher und kompetent. Und auch nicht jede psychologische Aufgabe macht in gleichem Maße Freude.
 Bitte **beurteilen** Sie im Folgenden für jede der genannten **Zielsetzungen**, wie **gern** Sie dies tun würden und wie sicher bzw. **kompetent** Sie sich dabei fühlten.
 Verwenden Sie für Ihre Beurteilungen Noten von 1 (= macht mir sehr viel Freude bzw. da fühle ich mich sehr kompetent) bis 5 (= das macht mir gar keine Freude bzw. da fühle ich mich gar nicht kompetent).

	Freude	Kompetenz
<i>Individuelle psychologische Beratung und Unterstützung von Schüler/innen</i>		
<i>Krisenintervention</i>		
<i>Beratung und Coaching von Lehrer/innen</i>		
<i>Mitwirkung an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrer/innen</i>		
<i>Unterstützung von Schulen bei Projekten zur Schulentwicklung</i>		
<i>Psychologische Beratung und Unterstützung von Erziehungsberechtigten</i>		
<i>Unterstützung der Entwicklung von sozialen Kompetenzen von Schüler/innen durch psychologische Arbeit mit Gruppen (Schulklassen)</i>		



3. Angaben zu Ihrer Person, zu bisherigen und anderen beruflichen Tätigkeiten und Zusatzqualifikationen:
(bitte jeweils Zutreffendes ankreuzen)

Tätigkeit(en) unmittelbar vor Freiem DV für Schulpsychologie

Studium

Projektarbeit, Werkvertrag

angestellt als PsychologIn

angest.f. nicht-psycholog. Tätigkt.

selbständig/freiberufl. Tätigkeit

arbeitssuchend

Anderes: _____

Derzeitige weitere Tätigkeit(en) (neben Freiem DV für Schulpsychologie)

Studium

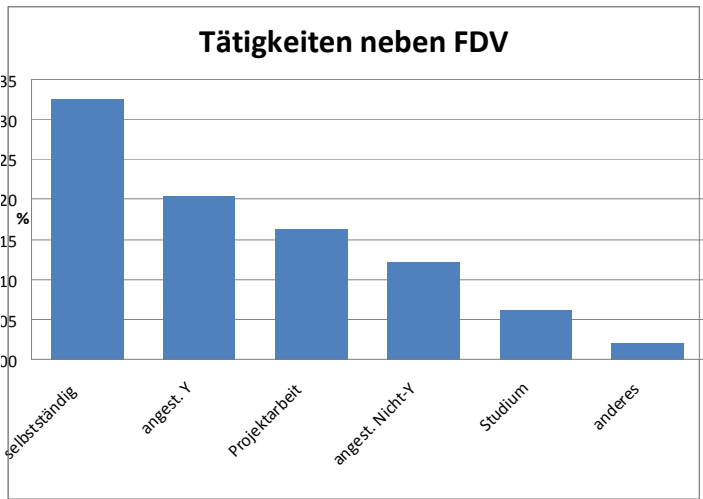
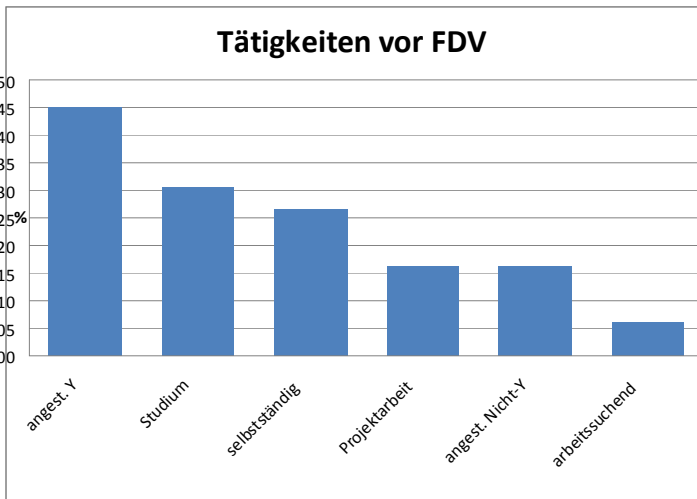
Projektarbeit, Werkvertrag

angestellt als PsychologIn

angest.f. nicht-psycholog. Tätigkt.

selbständig/freiberufl. Tätigkeit

Anderes: _____



Zusatzqualifikationen

Klinische PsychologIn

GesundheitspsychologIn

PsychotherapeutIn

Notfallpsychologie

Lehramt

Anderes: _____

Berufserfahrung als PsychologIn

bisher noch keine

unter 1 Jahr

1-3 Jahre

über 3 bis 5 Jahre

mehr als 5 Jahre

Alter

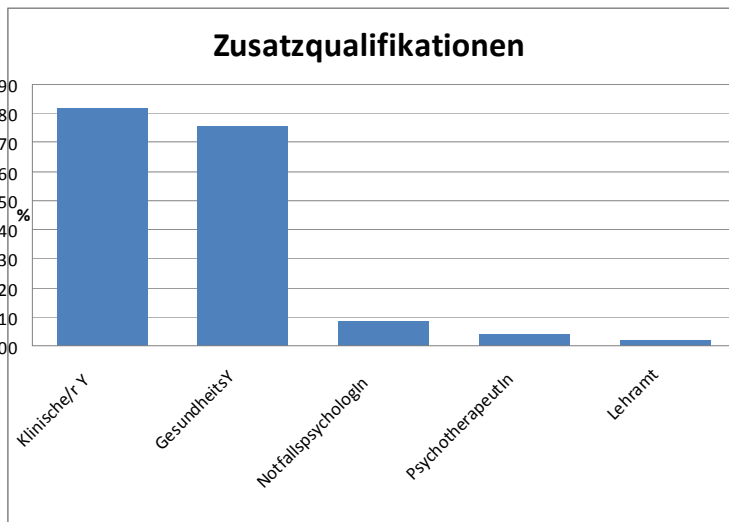
< 25 Jahre

25-30 Jahre

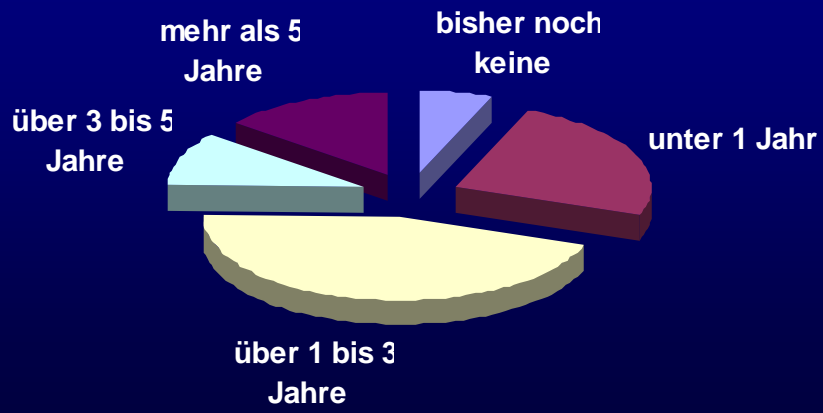
30-40 Jahre

40-50 Jahre

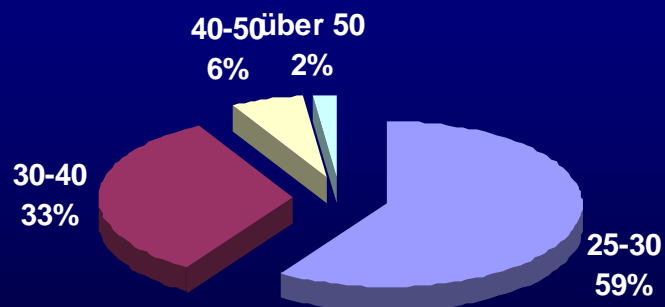
über 50 Jahre



Berufserfahrung als PsychologIn



Alter (in Jahren)



2. Fragebogen für "Freie DienstnehmerInnen"

(Erhebung bei 2. bundesweiter Koordinationstagung März 2010)

Bitte geben Sie uns Ihre persönlichen Einschätzungen und Erfahrungen bekannt, so wie es derzeit für Sie zutrifft:

Ich kenne die Aufgaben und Arbeitsweisen der Schulpsychologie-Bildungsberatung in meinem Bundesland:

Sehr gut Nein

Mein Aufgabengebiet als freie/r Dienstnehmer/in ist klar definiert

Ja Nein

Ich bin mit meinen Aufgaben als freie/r Dienstnehmer/in zufrieden

Sehr zufrieden Nicht zufrieden

Ich fühle mich für die Erfüllung meiner Aufgaben als freie/r Dienstnehmer/in kompetent

Sehr kompetent Zuwenig kompetent

Ich bin gut in meine Arbeit als freie/r Dienstnehmer/in eingeführt worden

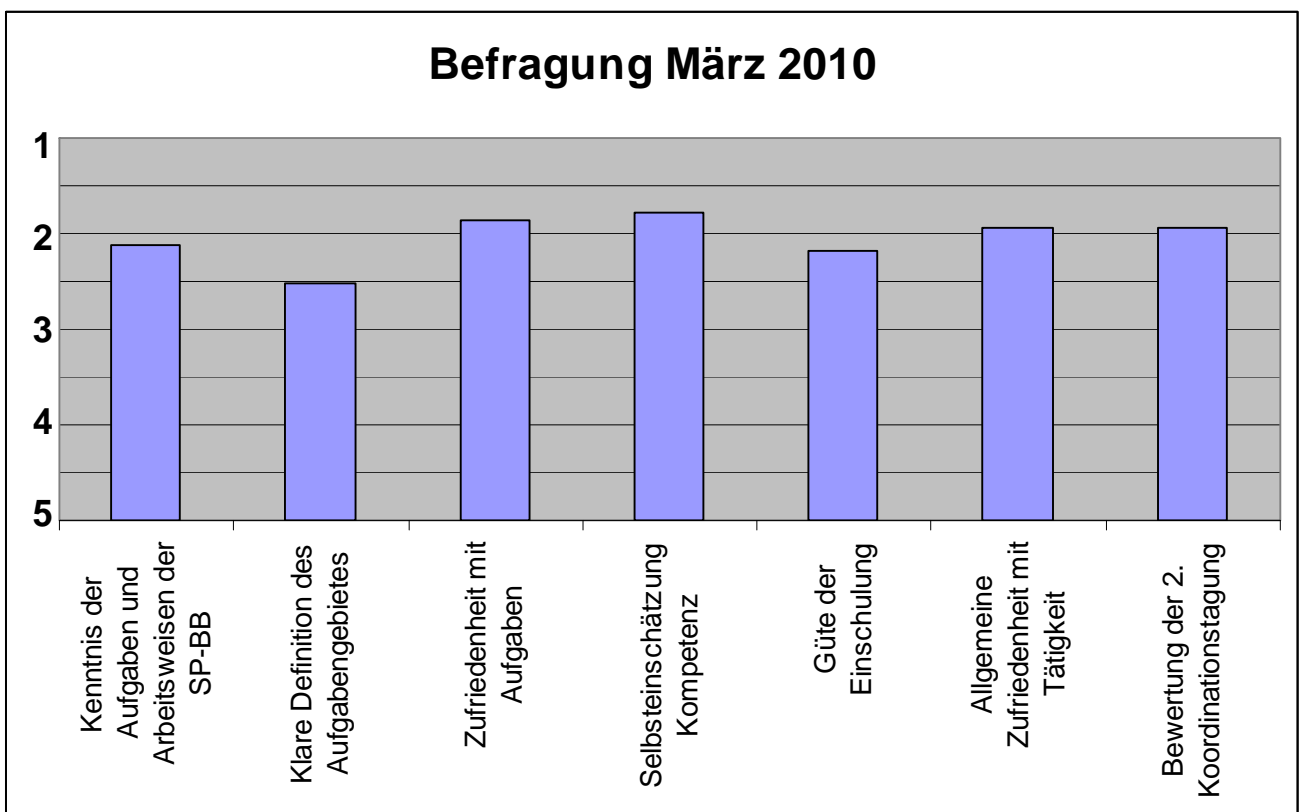
Sehr gut Sehr schlecht

Alles in allem: Mit meiner Tätigkeit als freie/r Dienstnehmer/in bin ich

Sehr zufrieden Sehr unzufrieden

Meine Gesamtbewertung der 2. Koordinationstagung:

Ausgezeichnet schlecht



3. Fragebogen für “Freie DienstnehmerInnen” (Erhebung bei 3. bundesweiter Koordinationstagung Oktober 2010)

Ich kenne die Aufgaben und Arbeitsweisen der Schulpsychologie-Bildungsberatung in meinem Bundesland:

Sehr gut Nein

Mein Aufgabengebiet als freie/r Dienstnehmer/in ist klar definiert

Ja Nein

Ich bin mit meinen Aufgaben als freie/r Dienstnehmer/in zufrieden

Sehr zufrieden Nicht zufrieden

Ich fühle mich für die Erfüllung meiner Aufgaben als freie/r Dienstnehmer/in kompetent

Sehr kompetent Zuwenig kompetent

Ich möchte gerne weiter in meinem bisherigen Aufgabenbereich für die Schulpsychologie-Bildungsberatung tätig sein

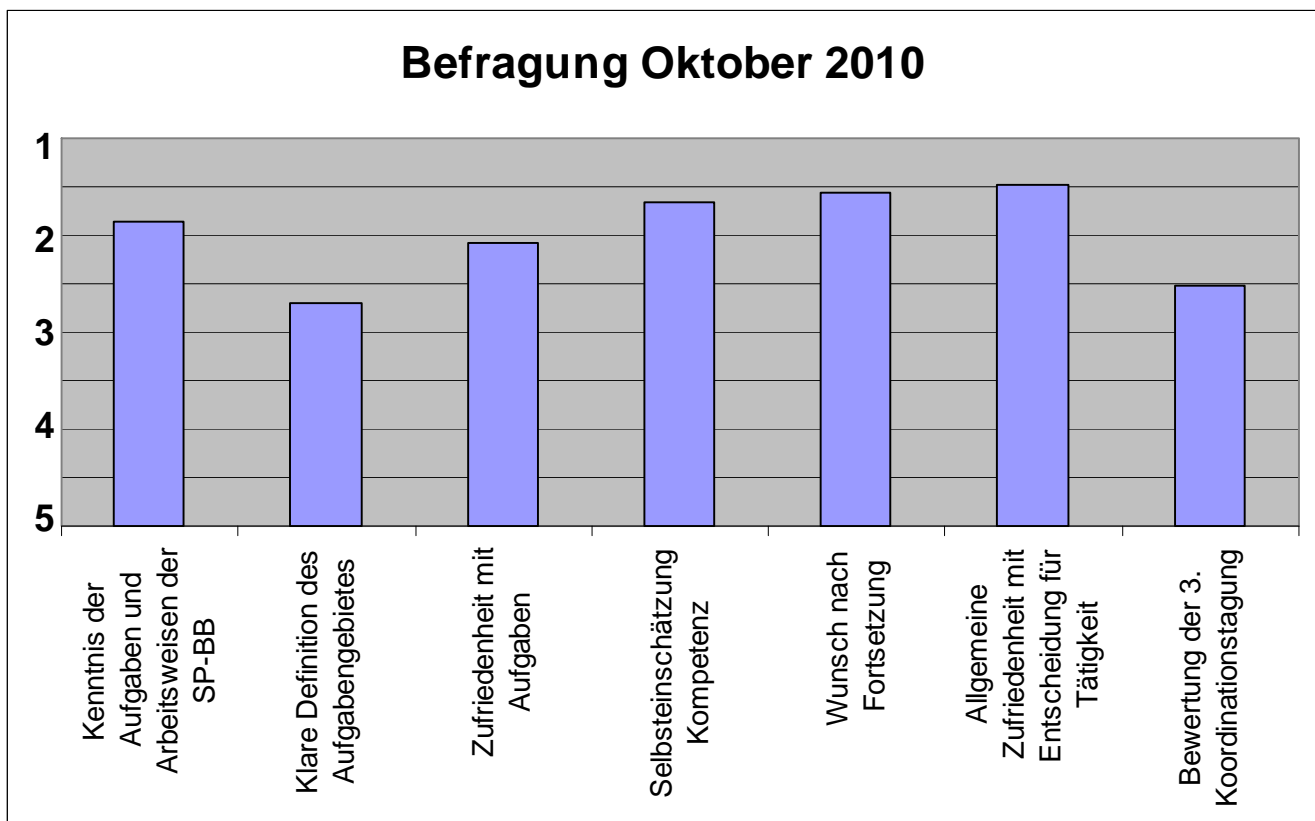
Ja, sehr gerne Nein, in diesem Aufgabenbereich nicht mehr

Alles in allem: Ich halte rückblickend meine Entscheidung zum Eintritt in mein derzeitiges freies Dienstverhältnis im Bereich der Schulpsychologie-Bildungsberatung für richtig

Ja, völlig richtig Nein, völlig falsch

Meine Gesamtbewertung der 3. Koordinationstagung:

Ausgezeichnet schlecht



Einsatz freier Dienstnehmer/innen im Bereich der Schulpsychologie- Bildungsberatung

SWOT-Analysen

erstellt von den Freien Dienstnehmer/innen im Rahmen der 3. bundesweiten Koordinationstagung am 27. und 28.10.2010

ZUSAMMENFASSUNG (Ergebnis Plenardiskussion am 28.10.)

CHANCEN - STÄRKEN

- Konzeption/Durchführung präventiver Maßnahmen
- Beiträge zur Schulentwicklung
- Image ↑ → Niederschwelligkeit
- Weiterentwicklung der Schulpsychologie ↔ auf Aufbau vorhandene
- Neue Arbeitsmethoden

RAHMENBEDINGUNGEN

- Nachhaltig
- Fortbildungsmaßnahmen
- Zeitregelung/Überstunden
- Arbeitsmittel (Tests, Laptop, Handy ...) und Raum
- klare Aufgabenstellung - innerhalb Schulpsych. ↔ externe Unterstützung
- Länderspezifität?
- Gehaltsschema, Anpassung, Valorisierung
- freie Zeiteinteilung
- Integration ins Team Schulpsych./Gleichstellung
- Rechtsschutz
- Sichtbarkeit

NIEDERÖSTERREICH / Burgenland

STÄRKEN

Team FDN
niederschwelliges Angebot
Verfügbarkeit
Prävention
Kooperation mit Systempartnern
Kompetenz und Engagement

CHANCEN

Vernetzungstreffen
Integration in Schulpsych.
Konfliktbearbeitung
Supervision für Lehrer
Vorträge für Lehrer/Behandlungen und Trainings
Internet

SCHWÄCHEN

Unklar definierte Aufgabenbereiche
Abhängigkeit
kaum Möglichkeit zur Lehrerberatung
Einstellung der SPN zu „FDN“

GEFAHREN

Angebot von nicht wissenschaftlichen Training
Verschiebung der Verantwortlichkeit (E → SPN)
Einsparungen

KÄRNTEN

STÄRKEN

Vorerfahrung aufgr. des Praktikantenstatus
MentorInnensystems: Vor-,
Nachbesprechungen bei Fällen, Begleitung
direkter
Informationsaustausch mit anderen
Institutionen (AVS, SozialarbeiterInnen,
Kliniken, ...)
Arbeitsort = Beratungsstelle
permanenter Austausch (vor Außendienst)
neutrale Ebene für Eltern/Schüler/Beratungs-
und Förderlehrer
Entlastung der Schulpsych. (Tätigkeit)
Steigerung der Fallzahlen, Intensivierung der
Kontakte mit Schulen
Sprechtage an Schulen direkt
vermehrte Zusammenarbeit mit Institutionen
(AVS, Mini-Ambulatorium,...) um beiderseits
Bedürfnisse zu klären

CHANCEN

soziales Lernen und Kompetenzen
verstärkte Anleitung der LehrerInnen

SCHWÄCHEN

Vorstellungsrunde bei Einrichtungen und Helfersystemen
verstärkte Intervention und Supervision

GEFAHREN

private schulpsycholog. Beratung (BB)
"Schulpsychologie" = kein geschützter Begriff
unsichere Jobsituation wirkt belastend

OBERÖSTERREICH

STÄRKEN

persönliches Engagement
teilweise gute Integration im Team
Praxistage, Fortbildungen
konkrete Aufgabenteilung (wenn vorhanden)
(zeitl.) Flexibilität, neue Ideen und Konzepte
bestehende Kompetenzen

→ Synergien - Nutzen von vorhandenem
Wissen

CHANCEN

flexible Zeiteinteilung
regionale Vernetzung, Kooperation
Interkulturalität, Mobbing, neue Medien etc. als
Trends
altersentsprechende Kommunikationsmittel

SCHWÄCHEN

Uneinheitlichkeit Länder BSt
Neid, Angst, Missgunst der Schulpsych.
→ Konkurrenzmodell?
kein klares Aufgabenprofil
starrs System - Ablehnen von neuen Konzepten
Einforderung von Leistungen durch Schulpsych., die
dienstrechtlich nicht gedeckt sind
Primärprävention wird schlecht angenommen

mangelnde Transparenz
Supervision fehlt

GEFAHREN

erschwerter Integration durch externen Verein,
Bund ↔ Landesreferent
Wettbewerber mehr Präsenz/Öff.

unterschiedliche Profile der einzelnen BSt.
Einsparungen vs. Aufstockung → Angst, Frust bei
Schulpsych.

SALZBURG

STÄRKEN

Team
Engagement
freie Zeiteinteilung → schnelles Reagieren
Anwesenheit vor Ort
Supervisionen und Fortbildungen
Reflexion mit Lehrern
präventive Aufklärung

regelmäßige Vernetzung mit versch.
Professionen
Kreativität
hohe Flexibilität bzgl. der Bedürfnisse der
Schulen
gute Zusammenarbeit mit Schulpsychologie
und (Beratungs-)Lehrern
Ansprechpartner für Schüler und Lehrer
direkte Konfliktbearbeitung in den Klassen
Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes für
Workshops
in AHS und BHS wird "Lücke" gefüllt

CHANCEN

Vorträge/Seminare f. Lehrer (SCHILF) z.B.
Burn-Out-Prävention
Workshops in höheren Schulen

längerfristige Betreuung von Schulen
soziales Lernen: Coaching

Konflikttraining (→ FB)
längerfristige Einzelbetreuung
Integration in den Schulalltag

SCHWÄCHEN

Infrastruktur an Schulen (Räumlichkeiten)
Erreichbarkeit (nur private Mittel)
Elterngespräche
Fahrtkostenersatz (Km-Geld)
Planbarkeit für Schulen
Bürozeiten
Vernetzung mit Sozialarbeitern etc., vor allem im
ländlichen Raum

GEFAHREN

keine verbindlichen Zusagen möglich

"Verschleiß" von Institutionen bzgl. eines
Konfliktes, z.B. Kija,
Polizei, Friedensbüro, ...
"Kostenloser Lückenbüßer" ("Alibihandlung",
Zeitfüller)
fehlende Transparenz der Schulen

STEIERMARK

STÄRKEN

Nähe zu allen Schulpartnern
schnelle und leichte Erreichbarkeit
kurze Wartezeiten
direkte Vorortkommunikationsmöglichkeit
gefestigte Beziehungsebene
psychologische Betreuung gehört zum Schulalltag
Verständnis als Team ermöglicht
bestmögliches Nutzen von Ressourcen und Synergien

CHANCEN

Wunsch und Bedarf wurden von vielen Schulen angemeldet (Ausweitung flächendeckend)
Imagekorrektur der Schulpsychologie
steigende Beratungsbereitschaft
Einflussnahme auf Schulentwicklung
Schule und Eltern zu Kooperationspartnern machen

SCHWÄCHEN

fehlende Bereitschaft zur standortbezogenen Konzeptentwicklung
Einvernahme seitens der Schule
geringere Vertraulichkeit in der Schule
keine Gleichstellung mit Schulpsychologen im Team
Abgrenzung zu Lehrern
interne Lehrerfortbildungen (Reflexion)

GEFAHREN

unüberschaubare Unterstützungsangebote im Schulsystem
Definition und Koordination erforderlich
Problemlösungen werden nach außen verlagert

TIROL

STÄRKEN

integriert ins Team
klare Aufgabenstellung - und Abgrenzung
hervorragende Kooperation (Unterstützung, Austausch im Schulpsy.Team) und Nützung der Ressourcen
eigenverantwortlich
Vernetzung mit Systempartnern
Transparenz

CHANCEN

Möglichkeiten:
stärkere Implementierung im Schulalltag
Psy. als Coach für L Stärkung der L-Kompetenzen
Trends:
mehr Offenheit der Schulen, Hilfe wird gesucht und angenommen
durch Präsenz an der Schule - Mitwirkung an neuen Gesamtkonzepten (Projekte...)

SCHWÄCHEN

Erwartungshaltung: L erwarten Problembearbeitung von Sch nicht
die eigene Kompetenzerweiterung
"Raum und Platz" muss erarbeitet werden
zu wenig Infos an L, Sch, E ... "Influss endet bei der Direktion"
Psy. wird nicht als Kooperationspartner gesehen (in Bezug auf Unterricht)

GEFAHREN

Gesamtpolitisch:
notwendige Ressourcen werden gestrichen (zeitl.-finanz.)
Versuch neue Projekte einzuführen ohne die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen (L-Werteinheiten)
viele kurzfristige Aktionen
Leistungsgesellschaft ↔ Wertigkeiten der Bildung
Schulsystem: Pragmatisierung - Schulleiter kann L nicht auswählen ...

VORARLBERG

STÄRKEN

Integration und aktive Beteiligung im Team (Supervision, Klausurtagung, interne Fortbildung)
rasche und effektivere Hilfe, z.B. Präsenz an Schulen
Synergiepotenziale → Zusammenarbeit mit z.B. Jugendwohlfahrt usw.

CHANCEN

vermehrter niederschwelliger Zugang
BUDDY-System
Schulentwicklung – z.B. Aufgreifen von Zivilinitiativen
Trend → LehrerInnen-Coaching
Mehr Systemarbeit

SCHWÄCHEN

Sprechstunden für LehrerInnen kaum angenommen
unklare Kompetenzen
Vergütung – Leistung

GEFAHREN

Lehrermangel
Einsparungen im Bildungssystem
Bildungspolitik parteipolitisch bestimmt
„Wettbewerber“ können niederschwelliger arbeiten

WIEN

STÄRKEN

gute Vernetzung
Präsenz vor Ort
→ Hemmschwelle sinkt
→ Vertrauen
→ sofortiges Intervenieren
guter Einblick
Schülerunterstützung
längerfristige Betreuung

CHANCEN

mehr Testmaterial
Angebote für SchülerInnen erweitern (z.B. Trainings)
Angebote für Eltern/LehrerInnen ausbauen (z.B. Workshops)
Öffentlichkeitsarbeit

SCHWÄCHEN

Einverständniserklärung
Lehrer geben Verantwortung ab
Kompetenz bei Diagnostik
Arbeitsmaterial
Krisenintervention?
Missbrauch/Drogen

GEFAHREN

Rechtsschutz
Expertenübergreifendes Arbeiten
mögliche Konkurrenz
Gutachten in Zukunft?